

wieviel Leitungsbahnen sind für die Ernährung des Blattes mindestens erforderlich? Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Jungpflanze im Herbst auf die Leistungsfähigkeit aller ihrer sechs bis sieben Blätter, die sie nur besitzt, angewiesen ist, um kräftig zu bleiben. Die erwachsene Rapspflanze dagegen bildet im Frühjahr außer den befallenen unteren Blättern noch zahlreiche Stengelblätter aus, die ihr zur Ernährung dienen.

C.) Rüsselkäfer der Gattung *Ceutorrhynchus* fanden sich in wenigen Exemplaren auf den Blütenständen; es handelte sich um *C. assimilis*. Eine Larve des Kohlstengelrüsslers wurde in einer Rapspflanze auf Poel gefunden.

D.) Kohlerdföhe (*Phyllotreta spec.*) waren sehr zahlreich. Der blauseidige (*Ph. nigripes*) und der gestreifte Kohlerdföhe (*Ph. nemorum*) waren überall zu finden: auf Wegen, Feldrainen usw., auf Senf und Hederich. Die Blätter der jungen Senf- und Hederich-Pflanzen waren vom Kohlerdföhefraß siebartig durchlöchert oder gefenstert. Beim Raps und Rübsen besiedelten die Käfer ebenfalls die jungen schossenden Pflanzen, dagegen nicht mehr die älteren.

Der Lochfraß der Blätter könnte je nach seiner Stärke als Indikator für die Größe des Kohlerdföhebefalls angesehen werden.

Kleine Mitteilungen

Bekämpfung der Bisamratte. Am Dienstag, dem 25. März 1947, fand in der Deutschen Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone in Berlin in Anwesenheit der Vertreter der Biologischen Zentralanstalt, der Pflanzenschutzämter und verschiedener anderer Interessenten eine Dienstbesprechung über die im Jahre 1947 für die Bekämpfung der Bisamratte zu treffenden Maßnahmen statt. Hierbei wurde u. a. zum Ausdruck gebracht, daß die wissenschaftliche Bearbeitung der Bisamrattefrage Aufgabe der Biologischen Zentralanstalt, Berlin-Dahlem, ist. Schl.

Baumwollwurm in Ägypten. Nach einer Pressemeldung von Anfang Juni tritt der Baumwollwurm gegenwärtig wieder sehr bedrohlich auf. Er hat schon ganz Unterägypten befallen und breitet sich auch nach Oberägypten aus. Es handelt sich um den „ägyptischen Baumwollwurm“, *Prodenia litura*, dessen den Erdruppen ähnliche Raupen die Blätter abfressen und später auch auf Blüten und Kapseln übergehen. Er gilt als der gefährlichste Baumwollschädling in Ägypten, dem bei starkem Auftreten bis über 80% der Ernte zum Opfer fallen können. Die Bekämpfung bietet große Schwierigkeiten und geschieht hauptsächlich durch Bestäuben mit Kalkarsenat.

Die Johannisbeermotte *Incurvaria capitella* Cl. ist Anfang Mai 1947 in der Gegend von Perleberg im Kreise Westprignitz verheerend aufgetreten. Das Anbaugesbiet der Johannisbeere umfaßt hier ein Gebiet von etwa 200 ha, von denen 75 ha einen außerordentlich starken Befall zeigten; auf 25 ha ist der verursachte Schaden so groß, daß mit einem völligen Ausfall der Ernte gerechnet wird. Die Johannisbeermotte, welche die Knospen, jungen Triebe und Früchte zerstört, tritt

Literaturangaben.

- Blunck, H.: Winterschäden 1941/42 im Rheinland. Zeitschr. Pfl.krankh. u. -schutz 54. 1941, H. 1/2.
- Blunck, H.: Krankheiten und Schädlinge von Raps und Rübsen. Forschungsdienst S.-H. 14. 1941, 193—232.
- Dosse, G.: Beiträge zum Massenwechsel des Raps-erdflöhes (*Psylliodes chrysocephala* L.). Zeitschr. Pfl.krankh. u. -schutz 52. 1942, H. 7/8.
- Goffart, Frey und Ext: Großbekämpfung des Rapsglanzkäfers (*Meligethes aeneus* F.) mit Derrisstäubemitteln in Ostholstein. Zeitschr. Pfl.krankh. u. -schutz 52. 1942, H. 3/5.
- Kaufmann, O.: Epidemiologie und Massenwechsel des Raps-erdflöhes (*Psylliodes chrysocephala* L.). Zeitschr. Pfl.krankh. u. -schutz 51. 1941, H. 8.
- Kaufmann, O.: Die Gesunderhaltung der Raps-pflanze als Mittel zur Vermeidung starker Raps-glankkäferschäden. Mitt. Biol. Reichsanst. H. 66. 1942, 36 S., 3 Abb.
- Kaufmann, O.: Zur Biologie des Raps-erdflöhes (*Psylliodes chrysocephala* L.). Zeitschr. Pfl.krankh. u. -schutz 51. 1941, H. 7.
- Lembke, H.: Anbau von Raps und Rübsen. Selbst-verlag.
- Lembke, H.: Ratschläge für den Ölfruchtbau. Flug-blatt d. Reichsnährstandes Nr. 40. 1939, 8 S., 5 Abb.

in Deutschland nur sehr selten in verstärktem Maße auf. Ein größerer Schaden wurde nur vor etwa 12 Jahren aus der gleichen Gegend bekannt.

Borkenkäferentwicklung. Durch die bis Anfang Juni andauernde ungewöhnlich heiße und trockene Witterung hat sich die erste Generation der Borkenkäfer außergewöhnlich schnell entwickelt. Anfang Juni begannen so im östlichen Oberbayern die Borkenkäfer bereits mit der Verpuppung, und in Niederbayern war in besonders warmen Lagen die Entwicklung bereits bis zum Jungkäfer fortgeschritten. Diese schnelle Entwicklung hat die Borkenkäfergefahr weiter gesteigert und erfordert einen besonders sorgfältigen Einsatz aller Bekämpfungsmaßnahmen. (Allg. Forstzeitschr. Nr. 12/1947.)

Nonnenschäden in Österreich. Nach Berichten aus Österreich tritt die Nonne ausgesprochen verheerend im südlichen Ennstal auf. Besonders stark befallen sind die Gebiete bei Großreifling, im Bärenbachtal und in der Nähe von Wildalpen bis auf über 1000 m Höhe. Die Bekämpfung sollte mittels Flugzeug und DDT durchgeführt werden, jedoch war es bisher nicht möglich, die erforderlichen Mengen dieses Giftes zu beschaffen. Die Beobachtungen in Österreich sind auch deshalb interessant, weil die Nonne bisher fast nur im Flach- und Hügelland aufgetreten ist und nur vereinzelt auch im Hochgebirge. (Allg. Forstzeitschr. Nr. 12/1947.)

Die Vereinigung für angewandte Botanik ist unter dem Namen „Vereinigung für angewandte Biologie“ von der Amerikanischen Militärregierung als nicht-politische Organisation im amerikanischen Sektor von

Berlin genehmigt worden. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Anschrift dem Schriftführer, Prof. Dr. K. S n e l l in Berlin-Dahlem, Biologische Zentralanstalt, mitzuteilen.

Die „Internationale Vereinigung landwirtschaftlicher Erzeuger (IFAP)“ hielt in Scheveningen ihre erste Konferenz ab, auf der mehr als 30 Nationen vertreten waren. An die Regierungen aller Staaten wurde folgende Botschaft abgesandt: „Die Welt ist

unterernährt, und der Boden ist nicht voll ausgenützt für die landwirtschaftliche Erzeugung. Wenn diese beiden Tatsachen nicht zu einem internationalen Abkommen führen können, wie können wir dann hoffen, mit schwierigen Problemen fertig zu werden? Wir können den Staaten nahelegen, die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Weiterentwicklung zu begreifen und sich nicht völlig darin zu verlieren, den Schemen von viel unklarerer Problemen nachzujagen.“ (Neue Mitt. f. d. Landwirtsch. Heft 11, 1947.)

Aus dem Pflanzenschutzdienst

Nachträge

zur „Organisation des Deutschen Pflanzenschutzdienstes usw.“ in Nr. 1.

Zu A. Abteilung und Dienststellen in Berlin-Dahlem:
Bei Beobachtungs- und Meldedienst usw. ist hinter Reg.-Rat Dr. Voelkel einzuschalten:
Dr. K. Ludewig (gleichzeitig Sachbearbeiter für Fragen der San-José-Schildlaus).

Zu 1: Pflanzenschutzämter in der sowjetischen Besatzungszone.

Mecklenburg:

Bezirksstelle in (3) Schwerin jetzt Lübecker Straße.

Sachsen: (10a) Dresden A. 50, August-Bebel-Straße 19; Tel.: 52 031, 44 121 und 44 151 (Dr. Jahnelt Hausapparat 244, Dr. Kramppe Hausapparat 605, Dr. Jahn Hausapparat 584).

Die Bezirksstelle Leipzig ist verlegt nach (10b) Grimma, Hohensteiner Str. 29.

Die Bezirksstelle Zwickau/Sa. ist jetzt Ringstraße, Gebäude der Außenstelle der Landesregierung Sachsen; Tel.: Zwickau 41 42, 41 47, 41 48 oder 67 51 — 67 54, Hausapparat 79.

Neue Bezirksstelle Dresden-Bautzen in (10a) Dresden A. 16, Stübel-Allee 2; Tel.: 52 031, 44 121 und 44 151, Hausapparat 584.

Sachsen (Provinz): (19a) Halle a. S., Gustav-Nachtigal-Str. 19; Tel.: 2 11 51—53.

Leiter: Direktor Dr. Müller.

Sachbearbeiter: Landw.-Rat Kleine.
Dipl.-Landwirt Werner.
„ Auersch.
Biologe Weber.

Außenstelle (19b) Haldensleben, Kreisamt Haldensleben.

Leiter: Dr. Bollmann.

Thüringen: (15) Weimar usw.

Sachbearbeiter: Anstelle des verstorbenen Dr. Godglück setzen: Dr. Nolte.

Nach „Thüringen usw.“ ist einzuschalten:
Institute.

Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in (10a) Pillnitz a. d. Elbe.
Abteilung Pflanzenschutz: Dr. Luise Noll.

Zu 2: In der britisch-amerikanischen Besatzungszone:

Anstalten für Pflanzenschutz in der britisch-amerikanischen Zone.

Bei Braunschweig-Gliesmarode ist einzuschalten:

Dr. August Winkelmann, bisher Direktor des Pflanzenschutzamtes in Münster, ist zur

Biologischen Zentralanstalt in Braunschweig-Gliesmarode übergetreten.

Nach 3. einschalten:

4. Institut für gärtnerische Botanik und Pflanzenschutz der Forschungsanstalt für Gartenbau in (13b) Weißenstephan über Freising bei München (kommissarischer Leiter: Prof. Dr. Merckenschlager).

Anstalten für Pflanzenschutz in der amerikanisch-britischen Zone:

7. Institut für Pflanzenkrankheiten der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh.

Leiter: Prof. Dr. Stellwag.

Pflanzenschutzämter in der britischen Besatzungszone.

Oldenburg: Dr. Liebster ist jetzt Leiter der am 1. April 1946 eingerichteten Obstbau-Versuchsanstalt der Landwirtschaftskammer Weser-Ems in Langförden, Kreis Vechta.

Bezirksstelle in (23) Aurich usw.

Leiter ist seit Februar d. J. Dr. Blaszyk.

Unter Pflanzenschutzamt Bonn a. Rh. ist nachzutragen:

Sachbearbeiter: Dr. Sy.

Zu 3: In der französischen Besatzungszone:

1. Die ehemalige Zweigstelle der Biologischen Reichsanstalt in Bernkastel-Kues/Mosel wurde dem Weinbauinstitut in Freiburg i. Br. angegliedert.

Vom 15. 5. bis 15. 6. 47 wird im Forstamt Glienicke, nördlich von Neuruppin, eine Bestäubungsaktion gegen den Kiefernspinner mit Motorzerstäubern durchgeführt. (Forstwirtschaft — Holzwirtschaft Nr. 5, 1947.)

Zum Bericht über die Interzonenbesprechung in Speyer über Maßnahmen zur Bekämpfung der San-José-Schildlaus (Nr. 1, Seite 10) ist nachzutragen, daß auch Prof. Dr. O. Jancke, Neustadt/Hardt, daran teilnahm.

Die Zweigstelle Bernkastel-Kues der ehemaligen Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft ist verwaltungsmäßig dem Weinbau-Institut in Freiburg i. B. angegliedert worden und bekommt ihre Haushaltsmittel von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Land- und Forstwirtschaft in Freiburg i. B.